

# Laibacher Zeitung.

Nr. 61.



Dienstag

den 31. Juli

1838.

## Ulyrien.

Laibach, den 30. Juli.

Es hat einem Correspondenten dieser Zeitung gefallen, im Blatte Nr. 51 eine Mittheilung über die Arbeiten zu machen, welche zur Gewältigung der Idrianaer Grubenwässer veranstaltet werden. Da ihr Inhalt eben so unrichtig, wie verworren, und damit die öffentliche Meinung irre zu führen geeignet ist, so fordert sie eine Berichtigung. Die früher in Idria bestandenen Stangenkünste sind nicht verworren, sondern, seit mit dem Einbruch der Wässer in den dortigen Gruben die Wasserlast sich sehr vermehrte, in der Art abgeändert worden, daß sie seit dem fastlich heinähe den doppelten Effect ausüben, und fortan ausüben werden, so lange die erforderliche Menge des Aufschlagwassers durch günstige Witterung dargeboten wird.

Die Inondation bedurfte jedoch einer anderen kräftigen Maschine, deren Betriebskraft, vom zufälligen Auseßlag unabhängig, in die Gewalt der menschlichen Kunst gegeben ist; — das war die Dampfmaschine. — Dabei hat man wohl zu bedauern, daß der heurige strenge Winter, während dem das Maschinenhaus neu erbaut, und darin die Dampfmaschine aufgestellt wurde, die Beendigung dieses Aufstellens über die Erwartung verzögerte, und daß der unglückliche Bruch eines Maschinenteils, wie dies überall bei deren Anwendung sich ereignet, ihren Umgang so bald unterbrach; allein dieses Hinderniß ist bereits wieder beseitigt, und die Abgewältigung der Grubenwässer mit Hülfe der Dampfmaschine wieder im Gange.

Das weitere Ansteigen derselben wurde inzwischen durch die obenerwähnten Stangenkünste am Barbara-, Theresia- und Franzschacht aufgehalten. Am Joseph-

schachte, dessfalls der Verfasser des Artikels vom 22. Juni von einem neuen Baue hören möchte, besteht noch keine Stangenkunst, daher sie auch zur Gewältigung bisher nichts beitragen konnte.

Obwohl hiernach jene Mittheilung von Anfang bis an das Ende als unrichtig sich erweiset, so hoffen wir doch, daß der besprochene Artikel seine Entstehung nur in der Unkenntniß der wahren Verhältnisse, und in keiner bösen Absicht gefunden habe.

## Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Ulterhöchster Entschließung vom 7. Juli d. J., die durch den Tod des Ritters v. Crollolanza bei dem lombardisch-venetianischen Senate der Obersten Justizstelle erledigte Hofrathsstelle dem lombardischen Appellationsrath, Joseph Laurin, allernädigst zu verleihen, und zu der dem gedachten Senate bewilligten zweiten überzähligen Hofrathsstelle dem Präses des Collegialgerichtes in Ragusa, Joseph Buchiati, zu bestimmen geruhet.

(W. 3.)

## Dänemark.

Kopenhagen, 14. Juli. Se. Kaiserl. Höh. der Großfürst-Thronfolger reiste beschlossenmaßen am 12. d. M. Nachmittegs um 3 Uhr von hier ab. Die königlichen Prinzen und der König selbst geleiteten ihren hohen Guest unter dem Donner der Kanonen von den Hafenvatterien und den Kriegsfahrzeugen an Bord des Herkules, dessen Mannschaft sie auf den Raaen empfing. Nachdem der König wieder ans Land gestiegen war, setzte der Herkules seine Maschinerie in Bewegung, salutirte wieder, und hielt den Dannebrog auf dem Bordtrog; als er neben der Flotte vorbei passirte, wurde er von der — um die erwiesene Ehre zu vergelten — auf den Raaen

aufgestellten Mannschaft derselben mit einem dreimaligen Hurrah begrüßt, und auf dem großen Mast dieses Schiffes wehte die russische Orlogssflagge über dem dänischen Wimpel. Die russische Fregatte war eine halbe Stunde früher unter Segel gegangen. (Allg. 3.)

### B e l g i e n .

Brüssel, 14. Juli. In der gestrigen Sitzung des Provinzial-Rathes von Brabant stellte Herr Verhaegen den Antrag, der Provinzial-Rath möge der Regierung den Wunsch zu erkennen geben, daß die Provinzen Luxemburg und Limburg nicht von Belgien abgerissen würden. Dieser Vorschlag wurde sogleich in Erwägung gezogen, und die Präsidenten der einzelnen Abtheilungen mit der Abfassung einer hierauf bezüglichen Adresse beauftragt.

Antwerpen, 14. Juli. Max liest im hiesigen Journal du Commerce: „Die Befestigungsarbeiten an unserer Citadelle werden eifrigst fortgesetzt, und wir haben unter Anderem bemerkt, daß ein kleines vorspringendes Fort, welches sich am Eingange der Citadelle befindet, und die Schelde beherrscht, mit zwölf Kanonen und eben so vielen Haubitzen ausgerüstet worden ist; diese Geschütze werden beständig in schußfertigem Zustande gehalten, und neben ihnen liegen alle zum Laden erforderlichen Geräthschaften.“

(Prg. 3.)

In den Häfen von Antwerpen liefen im Jahre 1835 939 Schiffe unter fremder, und 250 unter belgischer Flagge ein. Im Jahre 1836 betrug die Zahl der fremden Schiffe 959, die der belgischen 286. Im Jahre 1837 stieg die Zahl der fremden Schiffe auf 1073, die der belgischen auf 353. Die wachsende Zahl der ankommenden Fahrzeuge ist vorzüglich auf Rechnung der aus den nordischen Häfen eingelaufenen Schiffe, welche Getreide und Holz nach Antwerpen bringen, zu setzen. (Öst. 3.)

### F r a n k r e i c h .

Paris, 17. Juli. Die 32 Schwadronen Reiterei und zwei Batterien reitender Artillerie, welche das Lager bei Lunéville unter dem Herzog von Nemours bilden werden, sind bereits aus ihren Besatzungsstädten aufgebrochen. Die Übungen werden etwa am 15. August beginnen. Auch bei St. Omer wird wieder ein Lager errichtet werden.

Vor einigen Tagen wurde das von Herrn Poloncau auf den elyseischen Feldern gelegte Erdpechpflaster in Anwesenheit des Handelsministers sehr strengen Proben unterworfen. Zu erst fuhren zwei schwer beladene Wagen darüber, und wurden dann von einer Erhöhung herab auf das Pflaster umgeworfen. Die-

ses wurde jedoch nur wenig eingedrückt und erhob sich gleich wieder. Dann wurden die Räder gehemmt und die Pferde angetrieben, wobei sie mit größter Anstrengung sich gegen den Boden stemmen mußten; auch dadurch entstand keine Beschädigung. Endlich wurde ein Wagen auf der Straße umgewendet, so daß er sich um das innere Rad drehte, wodurch auf gewöhnlichen Straßen tiefe Löcher entstehen; aber auch jetzt blieb das Pflaster unverletzt.

Am 17. Morgens zwischen 3 und 4 Uhr brach ein furchtbares Feuer im Vaudeville-Theater aus, das auch in kurzer Zeit gänzlich abbrannte.

Paris, 18. Juli. Es sollen, wie man uns versichert, diesen Morgen sehr dringende Befehle durch den Telegraphen zur Beschleunigung der Bauarbeiten auf den Werften der Marine abgegangen seyn. Alle ausgerüsteten Schiffe sollen unverzüglich eine Bestimmung erhalten. Der Urlaub soll allen zur Verwendung tauglichen Offizieren entzogen worden seyn, und die meisten unter ihnen sollen Befehl zur Abreise erhalten haben. (Allg. 3.)

Der Courier de Bordeaux erzählt, daß in zwei Dorfgemeinden in der Nähe dieser Stadt seit mehreren Tagen die Kirchen ohne Pfarrer seyen, weil diese Letzteren sich hätten flüchten müssen. Die Veranlassung dazu ist eine sehr seltsame. Der eine Pfarrer hatte nämlich das übliche Glockenläuten während eines Gewitters, „um den Hagel abzuwenden,“ für einen Überglauen erklärt, und dem gemäß den Glockenturm schließen lassen. Einige Zeit darauf entleerte sich ein Hagelwetter unter dem Gemeindebanne, das großen Schaden hat, und die Bauern wollten ganz deutlich ihren Pfarrer auf einer Wolke einherreiten und den Hagel heruntergießen gesehen haben. Als baldrotteten sie sich zusammen, stießen Drohungen aus, und würden das Pfarrhaus gestürmt haben, wenn nicht der Pfarrer durch zeitliche Flucht ihnen aus dem Wege gegangen wäre. In einer andern Gemeinde hat der Pfarrer sich flüchten müssen, weil sein Garten allein vom Hagelschlage verschont geblieben war, und die Bauern ihm deshalb, als einem Hexenmeister, zu Leibe wollten. „Solche Dinge,“ ruft der Courier de Bordeaux aus, „haben sich ereignet und zugeträgt im 19ten Jahrhundert, im Département der Gironne, hart an den Thoren von Bordeaux!“ (W. 3.)

### S p a n i e n .

Die Morning-Chronicle enthält folgendes Schreiben ihres Correspondenten aus Madrid vom 5. Juli: „Die plötzliche Abreise der Anleihekommissionen Blanco, Polo und Remisa nach Paris wird

einer Depesche des Generals Espartero zugeschrieben, worin derselbe erklärt, daß er in vierzehn Tagen Guevara, Onate, Tolosa, Estella oder irgend einen andern Ort in den baskischen Provinzen einnehmen könnte, nur müsse man ihm zuvor Geld und Vorräthe für die Armee senden, indem es durchaus nothwendig sey, daß seine Soldaten in einem Lande, wo sie als Befreier erscheinen sollten, alle ihre Bedürfnisse bar bezahlten. Die Commissarien sind ermächtigt, Anordnungen zu treffen, die für die alten Gläubiger Spaniens günstig sind. Die Regierung bietet unterdessen Alles auf, um den Forderungen des Oberbefehlshabers zu genügen, und es sind bereits 2 1/2 Millionen Realen, 10,000 Uniformen, 20,000 Hemden und 24,000 Paar Schuhe an die Nordarmee abgesandt worden.

Nachrichten aus Madrid vom 6. Juli melden: „Hr. Mendizabal hat vor seiner Abreise nach Lissabon eine Audienz bei der Königin gehabt. Diese Reise wird nicht mit so günstigen Augen betrachtet, als die des Hrn. Kemisa, Präsidenten der Anleihencommission nach Paris. Man spricht auch von der bevorstehenden Entfernung mehrerer bedeutender Männer der Bewegungspartei, darunter Arguello, Caballero etc. Olozaga ist schon abgereist. Auch die Mitglieder der geheimen Gesellschaften wandern aus, da die Regierung streng gegen sie einschreiten will. Die Geständnisse bes., wegen Mitschuld an der Ermordung Quesada's verhafteten Ingладa scheinen diejenigen, deren Gewissen nicht ganz rein ist, beunruhigt zu haben. Dazu kommt noch das Gerücht von der Wiedereinführung der Polizei. Die Regierung wird in ihrem Verfahren gegen die Ruhestörer durch den Gemeinderath (Ayuntamiento) gehemmt, der die Intrigen ihrer Feinde zu unterstützen scheint. Noch bedenklicher würde die Sache, wenn die Nationalgarde für den Ayuntamiento Partei nähme. Die Cortes halten keine Sitzungen mehr, und die Session ist als geschlossen anzusehen. — Dem Gerüchte zufolge hat Draa, durch Vardinas mit 4500 Mann unterstützt, Morella angegriffen.“

Nachrichten aus Madrid vom 9. Juli melden: General Narvaez ist zum General-Commanhanten der Provinzen Mancha und Toledo ernannt worden, in welcher Eigenschaft er in Zukunft unmittelbar mit dem Kriegsminister correspondiren wird.

Nichts ist widersprechender als die täglichen Berichte aus Bayonne über die Bewegungen Espartero's. Einem Schreiber aus gedachter Stadt vom 12. d. M. zufolge hatte der Christliche Oberbefehlshaber für seine Person Logrono nicht verlassen, son-

dern bloß zwei Bataillons zur Verstärkung Castaneba's nach der Provinz Santander detaillierte. Der Carlistische Chef Maroto hält die Umgegend von Estelle besetzt, und hat seinerseits dem General Castor de Anchaga Verstärkungen nach der Provinz Santander zugeschickt. Der Carlistische General Balmaseba soll sich des Forts Monasterio auf der Straße nach Burgos bemächtigt haben.

Die Sentinelle des Pyrenées enthält folgende Nachrichten von der navarrischen Gränze vom 10. Juli: „Auf Befehl des Don Carlos sind zu Onate zwei große Mörser gegossen worden. — Die Carlisten arbeiten mit großer Thätigkeit, Brustwehren auf den Straßen von los Arcos, Arroitz, Dicastillo und Oteyza, und auf andern Puncten aufzuwerfen, die auf dem Wege nach Estella liegen. — Die Christlichen Truppen hielten Lerin, Miranda und Larraga, 12,000 Mann stark, besetzt. Espartero wurde an eben gedachtem Tage in Lerin erwartet. — Munagorri hat den von ihm angeworbenen Leuten Befehl ertheilt, sich in Sare zu sammeln, wo sie organisiert und eingeschult werden sollen; drei Haubitzen sollen nach Sare transportirt werden, wo man englische Offiziers als Instructeurs erwartet.“

Die Carlisten haben ein allgemeines Blockadersystem in Catalonien angeordnet. (Öst. B.)

#### Großbritannien.

London, den 11. Juli. Gestern machte Hr. Green in Begleitung von sieben Gefährten, worunter eine Dame, eine neue Luftreise in dem Ballone Nassau. Um 6 Uhr erhob sich derselbe in den Vauxhall-Gärten schwachte eine kurze Zeit über dem Flusse, entchwand aber, nachdem man eine grosse Menge Ballast ausgeworfen hatte, mit furchtbarer Schnelligkeit steigend bald aus den Augen. Zahlreiche Zuseher hatten die Gärten gefüllt. Der Ballon sank mit seinen acht Passagieren drei Meilen jenseits Chelmsford in der Grafschaft Essex, 44 Minuten nach seiner Abfahrt aus Vauxhall. Er hatte sich nicht immer in gerader Richtung bewegt, weil er auf zwei verschiedene Luftströmungen gestoßen war. Die Reisenden versichern, noch nie eine so angenehme Sensation gefühlt zu haben, als während dieser Luftfahrt. Jeder von ihnen bezahlte Hrn. Green 20 Guineen. Der Fall des Ballons wurde ohne den geringsten Unfall bewirkt.

(B. v. L.)

London, 14. Juli. Gestern fand in der Guildhall das große Bankett statt, das die Corporation der City von London den fremden Prinzen und Gesandten zu Ehren veranstaltet hat. Der Aufwand und die Pracht, die dabei entfaltet wurden, waren der reich-

sten Bürgergemeinde der Welt vollkommen würdig. Der glänzende Saal war fast ganz mit derselben großartigen Eleganz decorirt, wie bei dem vorjährigen Ihrer Maj. gegebenen Feste; selbst der Thron unter dem Baldachin stand noch; die Wände waren mit rothen Draperien behangen, alle Zimmer mit kostbaren Teppichen belegt, und die Tische bogen sich unter der Last des reichen, kunstvoll gearbeiteten Gold- und Silbergeschirres. Die Zahl der Gäste betrug gegen 600; Damen waren ausgeschlossen. Den Speisenzettel geben die Blätter wie folgt: 120 Terrinen Schildkrötenuppe, 60 Gerichte Fische: Salmen, Meerbutter, Schleichen, Hale u. s. w., 40 Platten Wildpret, 80 mit Geflügel und Kapaunen, 30 französische Pasteten, 30 Taubenpasteten, 30 Schinken, 30 geräucherte Jungen, 2 unzertheilte Lendenstücke Ochsenfleisch (barons of beef), 10 Rindsbraten, Rumpf- und Nippensstücke, 45 Platten Schalthiere, 30 Platten Hammelscoteletten, 40 mit jungen Anten, 60 Schüsseln feine Gemüse, 40 mit Salat, eine Unzahl Torten und Geles aller Art, 37 Chantilly Baskets, 75 der besten Ananas, 100 Pfund Treibhaustrauben 20 Melonen, 30 Schüsseln mit Kieschen, 100 mit Erdbeeren, 40 mit Stachelbeeren, 40 mit getrockneten Früchten, 30 mit eingemachten Oliven, 30 verzierte Savoyer-Kuchen u. s. w. Dazu die auserlesenen Weine. Ueberraschend und blendend war die Wirkung der plötzlich sich in ganzer Lichtfülle ergiegenden Gasbeleuchtung aus den gothischen Fenstern und den beiden bei Gelegenheit des Festes der Königinn näher beschriebenen großen Candelabern. 14,121 Gasstrahlen verbreiteten über den Saal eine Helle, die jener von 45,000 Wachskerzen gleich kam. (Allg. Z.)

#### R u c k l a n d.

Nach einem Berichte des Oberbefehlshabers der kaukasischen Provinzen hatte am 16. April in der Stadt Kisjär eine sehr merkwürdige Luftscheinung statt. Um 8 Uhr Abends zeigte sich über einigem leichten Gewölk am abendlichen Himmel, in einer Höhe von 20 bis 25 Graden, ein feuriges Meteor, das vollkommen die Figur einer Schlange hatte; besonders täuschend war der Kopf derselben nachgebildet, an welchem, und zwar direct nach Norden gewandt, Nachen und Augen deutlich zu sehen waren. Der Schweif dehnte sich in mehreren ringförmigen Biegungen nach Süden aus; man sah ordentlich aus dem Nachen einen Geifer, gleich einem langen Faden, sich ergießen. Das Meteor war in einer bestän-

digen wellenförmigen Bewegung und verbreitete einen hellen Strahl. Es erhieß sich gegen eine Viertelstunde sichtbar am Himmel; zuerst begann der Schweif zu schwinden, am längsten hielt sich das Licht am Hinterkopfe, das sich zuletzt in einen Ring, ähnlich einem großen Sterne, formte, bis auch dieses schwand und an seine Stelle der gewöhnliche wolkenlose Abendhimmel trat. (Öst. W.)

#### A m e r i k a.

Französische Blätter bringen über Havre Nachrichten von dem französischen Blokade-Geschwader vor Buenos Ayres bis zum 12. Mai. Die Blokade wurde fortwährend mit der größten Strenge aufrecht erhalten. In der Stadt herrscht solches Elend, daß die meisten Wohlthätigkeits-Anstalten und die Schulen geschlossen werden mussten. Die Kindlinge sind unter die Einwohner ausgetheilt worden. Buenos Ayres wird nicht nur von der See her, sondern auch auf der Landseite sowohl von den bolivischen Truppen, als auch von den Indianern, bedroht; zudem ist die Bevölkerung in zwei Parteien gespalten. Der französische Admiral hat der Regierung angeboten, die Blokade aufzuheben, wenn sie einen Bevollmächtigten nach Frankreich schick und durch Vertrag festsetze, daß die Franzosen in der Republik behandelt werden sollen, wie die am meisten begünstigten Nationen; der Minister des Auswärtigen soll jedoch erklärt haben, er werde sich eher die Hand abhauen, als diese Bedingungen unterschreiben. (W. Z.)

#### B e r z e i ch n i s

der bei den Behörden zur Unterstützung der, durch die Überschwemmungen der Donau verunglückten Bewohner mehrerer Städte und Ortschaften in Ungarn, eingezogenen Beiträge.

(Fortsetzung.)

Von der Laibacher Casino-Vereins-Direktion wurde dem Landespräsidium, als der reine Ertrag einer mit aller höchster Bewilligung statt gefundenen Wohlthätigkeits-Lotterie, abgeführt die Summe von 1018 fl. 22 kr. G. M. — An das k. K. Kreisamt zu Klagenfurt: Aus der Stadt St. Veit 1 fl. 40 kr. W. W.; aus dem Bezirk Silberg 2 fl. 18 kr. G. M.; aus dem Bezirk Villach, vom Hrn. Bezirkscommissär von Michelberg 2 fl. 30 kr. W. W.; vom Hrn. Drnig zu Kerbach 2 fl. 30 kr. W. W.; vom Hrn. Schaffer zu Stein 1 fl. 15 kr. W. W.; von mehreren andern Geboren in kleineren Beträgen 4 fl. 20 kr. W. W. Durch den dortigen Stadtmagistrat: Vom Hrn. Cam. Rath von Ottenthal 1 fl. G. M.; vom Hrn. Cam. Bezirkscommissär von Ucavorich 1 fl.; vom Hrn. Cam. Bezirkscommissär Ulzburg 1 fl.; von den Hh. Offizialen Mayerhofer und Schofulan 1 fl.; vom Hrn. Controller Aebler 2 fl.; vom Hrn. Gefälls-Inspector Holzer 1 fl.; vom Hrn. Gubernialrath Musak 3 fl.; vom Hrn. Assessor von Kendler 2 fl.; vom Hrn. Assessor von Lisenfeld 2 fl.; vom Hrn. Verwalter von Voith 1 fl.; von H. M. 50 kr.; vom k. k. Cam. Zablanie 3 fl.; vom Hrn. Aerarialpostmeister Wisner 2 fl.; von den andern Hh. Beamten 1 fl. 40 kr.; vom k. k. Kreisamtspersonal 7 fl. 40 kr.; vom Hrn. Polizei-Obercommissär Probazio 1 fl.; vom k. k. Catastral-Schäfungspersonale 3 fl.; vom Hrn. Strafan-Commissär von Bradeneck 40 kr.; vom Hrn. Joseph Baumer 1 fl.; vom Hrn. Paul Hauser 2 fl.; vom Hrn. Dr. Rabitsch 2 fl.

Gesammelte Summe der bisher verzeichneten Beiträge: 6808 fl. G. M. und 243 fl. 48 kr. W. W.

(Fortschung folgt.)